

Sa 5. Sept 2020, 17.45 Uhr – Wenn dein Bruder sündigt

## **Begrüssung**

Liebe Mitfeiernde, herzlich willkommen zum anderen gottesdienst! Schön, dass Sie trotz den immer noch gültigen Einschränkungen mitfeiern.

„Kraft tanken, Mitte finden, neu belebt werden“ – das soll dieser Gottesdienst ermöglichen, haben wir bei der Erfindung der anderen gottesdienste formuliert.  
Kraft tanken, Mitte finden, neu belebt werden, durch das Hören in unser Inneres und auf Gottes Wort.

Wir alle brauchen immer wieder neu Kraft, um unsere Alltäglichen Aufgaben zu meistern und auch die weniger alltäglichen, besonders herausfordernden. Von denen haben wir im Moment national und international mehr als genug und privat ja vielleicht auch.

„Chumm i öisi Mitti“ bitten wir darum Gott.  
Komm zu jedem von uns - in unser Innerstes, aber auch in die Mitte von allen Gemeinschaften lokal, national und international,  
Komm überallhin, wo Menschen Deine Kraft brauchen.

## **Gebet**

Chumm – und füll öis mit dim Heilige Geischt!  
Das mir Dich verstönd – enand verstönd – öis sälber verstönd – s'Läbe verstönd.

Lass öis GSPÜRE, das du bi öis bisch!  
Das mer öis nöd hilflos fühled i de Useforderige, womer als Einzelni und als Gmeinschafte drinn stönd,

Sägne öises Rede, öises Tue. Hilf öis, das mer Dir, enand und öis sälber gerächt werded, e Gmeinschaft sind, ganz psunders, wänn wie jetzt Abstandsregle gälted.

## **Einführung in die Thematik**

Wenn wir uns an die Gottesdienstvorbereitung machen, dann geht es als erstes immer darum, zu entscheiden, welcher Bibeltext im Zentrum stehen und was für einen Leitgedanken es geben soll. Wir überlegen jeweils, was gerade so aktuell ist, lesen die drei vom Kirchenjahr her vorgesehenen Texte und diskutieren darüber. Manchmal ist die Sache rasch klar – manchmal macht sie uns ziemlich Kopfzerbrechen. Diesmal ist die Version Kopfzerbrechen eingetroffen. Vielleicht verstehen Sie das, wenn Sie jetzt das offizielle Evangelium von diesem Wochenende hören. Wir lassen Sie dann während einem Musikstück Ihren eigenen Gedanken nachhängen – und erzählen Ihnen dann in einem nachgestellten Gespräch, was uns zögern liess, diesen Text zu nehmen, und warum wir ihn dann doch genommen haben.

**Bibeltext Mt 18,15-17:** „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, dann hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf Dich, dann nimm einen oder zwei andere mit. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für Dich wie ein Heide oder ein Zöllner.“

## Gespräch zum Bibeltext

- 1 Zimmlig happig.
- 2 Erschreckend.
- 3 Wie us ere andere Wält. Hüt chamer enand doch nüme ständig driirede.
- 1 Erinneret mi irgendwie as vorletscht Mal, wo's drumm gange isch, «die Werke der Finsternis» as Liecht z'bringe.
- 2 Stimmt. Sölled mer en andere Text nee, das es nöd wieder s'gלייך isch?
- 3 Nei, ich find nöd, das es wieder s'gלייך isch: s'vorletscht Mal isch es doch drumm gange, das mer söll s'Dunkle is Liecht vo Gott stelle – und jetzt gaats meh drum, im Gspröch mit dem Mänsch, wo öppis Falsches gmacht hät – wieder Liechti s Dunkel z'bringe, ihn zur Umcheer z'bewege.  
Was findsch dänn Du so happig a dem Text?
- 1 Eigentli fascht alles:  
Das mer sich iimische söll i Sache vo andere  
Das mer no dritti iibezieh söll  
Und das mer öpper eifach verurteile söll, wänn er nöd macht, was mer seit.  
Das tönt für mich rächt sektiererisch.
- 2 Das find ich au. Zur Zyt vo Jesus isch das vilicht no gange – aber inere moderne Gsellschaft gaat das doch nüme.  
Findsch Du, du hegsch s'Rächt, allne so diräkt z'säge, was richtig und was falsch ist?
- 3 Also diräkt findi uf all Fäll besser als hinenumme – so wie's doch hüüfig lauft: mer schnöödet über anderi – aber diräkt seit mer nüüt.

- 1 Stimmt. Wämmer gnau luegt, dänn gaats ja nöd drumm, de ander blöd anez'stelle – sondern «ihn als Brüeder zrugzwünne.»  
Aber wie isch das überhaupt gmeint mit dem «Brüeder»? Sind da alli Mänsche gmeint? Es gaat ja sicher nöd nur um die liibliche Brüeder.
- 2 Ich dänk, da sind alli gmeint, wo de gלייך Glaube händ. Glaubensschwüsterti. Für die isch mer irgendwie mitverantwortlich. Wie inere Familie halt.
- 1 Alli Chrischte - das isch dänn aber e zimmlich grossi Familie... - Da hett ich rächt z'tue, wänn ich allne Christe sött säge, was sie falsch mached.
- 3 Ich glaub nöd, dass das gmeint isch. Mir müend nöd naaforsche, wer alles sündigt..., aber «Wenn dein Bruder sündigt...» - also wänn Du das mitüberchunnsch, dänn mach nöd d'Auge zue, sondern unternimm öppis, red **mit** em, statt **über** en. Hilf em, wieder uf de richtig Wäg z'choo.
- 1 Das lüüchted ii– aber gלייך... ich sälber ha's nöd unbedingt gern, wänn sich Lüüt ständig iimischted i mis Läbe und alles besser wüssed.
- 3 Das gaat mir au so. Aber ich glaub, wänn Jesus vo «Sünd» redt, dänn meint er nöd irgendwelchi Sache, wo mer us guete Gründ chan unterschiedlicher Meinig sii – sondern Verhaltensweise, wo wüerkli schlimm sind, wo anderne Mänsche schadet – wo öpper drunder liidet.  
Da macht mer sich doch wie mitschuldig, wämmer eifach schwigt! Und gegenüber dem, wo öppis Schlimms macht, isch's doch eigentlich au nöd fair. Wänn er mir wichtig isch, dänn wett ich ja nöd, dass er mit sim Fählverhalte is Unglück rännt.

- 1 Da häsch rächt – aber happig bliibts gliich. E happigi Useforderig – ich mein, das brucht ja scho Muet.
- 2 Das stimmt.
- 3 Du häsch no gseit: Erschreckend. Häsch **die Useforderig** demit gmeint?
- 2 Nei, meh de Schluss-Satz: «Wänn de Sünder nöd spuured, dänn söll er für Dich wien en Heid und en Zöllner sii.» Das passt für mich irgendwie nöd so rächt zu Jesus. Er hät doch d'Sünder nöd eifach gheie laa und uusgeschosse us de Gmeinschaft!
- 3 Das gsehn ich au so. Drumm verstaan ich dä Satz au nöd so. I öisere Gsellschaft ist es zwar üblich eso: wer nöd uf Parteilinie isch, oder wär gäge d'Wert vo de Chile verstosst, vo dem distanziert mer sich. Dä wird verurteilt und söll uusgeschosse werde.  
Aber Jesus isch mit Zöllner und Heide gnau gliich respäktvoll umgange wie mit sine Jüngerine und Jünger, hät sich vo ihne iilade laa oder sich – wie bim Zachäus – grad sälber iiglade. Und **ein** Zöllner, de Matthäus, hät er sogar i sin Jüngerchreis uufgnoo.  
Ich glaub, Jesus verlangt nöd, das mer Mänsche, wo sündiget, verachtet und als Mänsche zweiter Klasse aaluegt. Er stellt eifach klar: Wer nöd gewillt isch ufzhöre, gäge s'Gebot vo de Liebi z'verstosse und sich oder anderne Mänsche z'schade, der hät nöd s'Rächt, sich als sin Jünger z'bezeichne.
- 2 Ups, das findi jetzt aber grad au ächli krass – andersch krass als zerscht gmeint – aber gliich. Das schafft ja nimmer, di vollkommeni Liebi zu allne Mänsche z'läbe.
- 1 Meinsch nöd, es chunnt meh druf aa, das mer sich **Müehgit**, d'Leitsätz vo Jesus z'läbe – als öb mers immer **chan**?

- 3 Hm... «Wie usere andere Wält» isch mer dä Text zerscht vorchoo. Irgendwie isch er das ja scho: – wämmer en wortwörtlich wett umsetze – mit zwei Züüge ufmarschiere – oder di ganz Pfarrei iibezieh... –  
Aber de Gedanke, das mer nöd eifach nüüt mache sött, wänn eim Fählverhalte uffallt,  
und das mer meh MIT dene rede sött, womer findt, sie mached öppis falsch – als ÜBER sie –  
das isch zytlos gültig.
- 2 Und das es nöd drumm gaat, anderi blossz'stelle und z'verurteile, sondern Fählentwicklige möglichst früeh z'stoppe – zum Vorteil vo dene, wo sich falsch verhalten – UND vo dene, wo drunder liidet.
- 3 Also – näméd mer dä Text gliich?
  - 1 Ich bin defür.
  - 2 Ich au.

### Symbolhandlung

En Alternative zum ghörte Bibeltext wär eine zum Thema Schöpfig gsii. Sit es paar Jahr gits ähnlich wie d'Fastezyt im Chilejahr au e „Schöpfigszyt“, und d'Pfarreie sind uufgfordert, zwüsched em 1. Septämber und em 4. Oktober s'Thema Schöpfig „in geeigneter Weise“ i d'Liturgie iizbringe. Mir findet, das isch gar nöd so eifach – wämmer nöd mit em Mahnfinger enand wett driirede – und ja au gar nöd weiss, wer sich i welne Bereich no sött und chönnt verbessere. Drumm hämmer das Thema nöd gwählt, näméd aber i öisi Symbolhandlig ine. Mir händ Chärtli vorbereitet, wo verschieden Aaregige druf stönd, was mir i öisem Verhalte gägenüber de Erde und euisne Mitmänsche chönnted verbessere. Di grüne beträffed d'Schöpfig, die orangige s'Zwüschemänschliche.

D' Idee isch, dass ihr während em nägschte Musigstück eis oder mehreri Chärtli vo jedere Farb ziehnd und dänn ei Aaregig uuswähled, woner mindeschtens ei Wuche lang de Fokus druf legged. Wer will, chan au no es gääls Zädeli nee. Da staat nüüt druf. Da chönd er öi sälber en Vorsatz nee. Lueged das als komplett un-moralisierende Impuls aa, und vergässed au nöd: es isch wichtig, dass mir vorallem wänd. Wänn's euis nüd immer glingt, isch das absolut normal. Mir wünsched eui viel Glück bim probiere und guets Durchhaltevermöge.

## Musikstück

### Gebet (Markus, aus Bank heraus)

Jesus, Du traust uns zu,  
einander auf gute Art zu ermahnen,  
wenn sich jemand falsch verhält.  
Du traust uns auch zu,  
auf Ermahnungen zu hören  
und unser Verhalten zu ändern.

Bitte, hilf uns dabei.  
Schenk uns die Gabe, bei uns und bei anderen  
unterscheiden zu können,  
was wirklich Sünde ist, und was nur ungewohntes Verhalten.  
Gib uns allen nötigen Mut,  
uns einzumischen, wenn wir sehen,  
dass jemand sich selbst oder anderen Schaden zufügt.  
Hilf uns, das auf hilfreiche Art zu machen,  
und hilf denen, die wir ansprechen, ihr Verhalten zu ändern.

Hilf auch uns, berechnigte Einmischungen von anderen in unser Leben ernst zu nehmen,  
und gib uns alle nötige Kraft zur Umkehr,  
zur Entschuldigung und zur Wiedergutmachung.

Lass uns Brüder und Schwestern sein, die einander helfen,  
Gerechtigkeit im Privaten, aber auch in Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft zu leben,  
ohne dass wir uns selbst und andere überfordern:  
damit Dein Reich kommen und Dein Wille geschehen kann.

## Vater unser

### Mitteilungen

Im Lauf der Vorbereitung dieses Gottesdienstes ist mir eine Idee gekommen zu einer Frage, die mich schon lange beschäftigt hat. Bald stimmen wir über die Konzernverantwortungs-Initiative ab – und damit über etwas, das mir sehr am Herzen liegt.

Es gibt andere Seelsorger und Pfarreien, denen diese Initiative auch am Herzen liegt, und die sich z.B. mit Fahnen am Kirchturm öffentlich in die Debatte einmischen, ein Ja propagieren und das auch von mir erwarten.

Aber ich kann das nicht. Ich finde, die Zeiten sind vorbei, in denen die Kirchenleitung sagen konnte, was man abstimmen soll. Ich stehe zwischen denen, die finden: «Als aufrechter Christ kann man gar nicht anders, als für diese Initiative zu sein» und denen, die sagen: «Bei solchen Themen hat der Glaube nichts zu sagen.»

Ich finde: der Glaube soll bei jeder Abstimmung mitbestimmend sein – aber es ist nicht recht, Andersdenkenden das aufrechte Christ-Sein abzusprechen – vor allem nicht, wenn man nicht miteinander geredet hat.

Darum möchte ich ein Experiment wagen und in Anlehnung an die anderen gottesdienste einladen zu einer «anderen diskussion»: nicht im Stil eines Podiums, bei der jeder jeden zu überzeugen versucht – sondern im Stil unserer heutigen Gottesdienst-Gedanken: dass man miteinander das Gespräch sucht – aufeinander hört – voneinander lernen will.

Das Datum ist noch offen – und ich bin auch noch auf der Suche nach einem Andersdenkenden, der oder die diesen Anlass mit mir vorbereiten würde. Wenn Sie so jemand sind oder so jemanden kennen, dann lassen Sie es mich bitte wissen!

### **Segen**

Sei gesegnet mit Zeit,  
in der Gott Dich neu schafft  
und Dich begleitet  
wohin auch immer Du gehst.

Sei gesegnet mit Zeit  
in der Christus in Dir lebt,  
nicht nur gestern  
sondern jeden Augenblick neu.

Sei gesegnet mit Mut,  
Dich vom Geist leiten zulassen,  
damit du zur richtigen Zeit  
die richtigen Worte findest.